Haus- und Landwirthschaft.

Das Faulen der Trauben.

Der Weinbau, so wie jede andere Obstzucht, hat seine Feinde. Der schädlichste in diesem Lande ist die Fäulniß—eine Krankheit, welche die Frucht angreift und vom Stamme fault. Diese Krankheit thut oft großen Schaden am Ohio, und scheint in diesem Jahre namentlich die Weinernte in Berks Caunty, Pennsylvanien, ganz verdorben zu haben.

Hr. Longworth meldet, die einzigen Weinberge in seiner Nachbarschaft, die in ungünstigen Jahren von der Fäulniß frei geblieben, seien die von zwei oder drei faulen Miethsleuten gewesen, welche die Weinberge nicht vom Unkraut rein hielten, so daß dieselben dick mit Gras und Unkraut bewachsen waren. Nicht eine einzige faule Traube war in diesen vernachläßigten Weingärten zu finden, während in seinen eigenen und anderen Weinbergen, wo die Oberfläche des Bodens gehörig umgehackt und von Unkraut sauber war, diese Krankheit sehr vorherrschte.

Diesen Beobachtungen zufolge scheint ein gutes Mittel zur Verhinderung der Fäulniß der Trauben darin zu bestehen, daß man zeitig im Frühjahr den Grund mit Stroh, Streu, Gerberlohe oder dergleichen bedeckt. Die Kosten einer solchen Streu werden in den meisten Fällen nicht mehr betragen als das Umgraben des Landes, welches dann ganz erspart würde. Jedenfalls ist es eines Versuches werth; denn die besten Weinbauern am Ohio vereinigen sich immer mehr in der Ansicht, daß die Ursache der Fäulniß in dem Einfluß eines schnellen Wechsels von Hitze und Kälte, Feuchtigkeit und Trockenheit auf die Oberfläche des Bodens, zu suchen ist.—(Amerik. Bauer.

Blätter als Streu und Dung.

Die welken Blätter der Bäume bilden eigentlich die beste Streu für Schweine. Wenn dieselben dick genug in den Stall geworfen werden, dann könnten sich diese Thiere vollkommen zudecken, und schlafen nicht allein warm bei jeder Kälte, sondern ihre Ausdünstung wird großentheils von den Blättern angezogen. Wo es an Stroh fehlt, da können Blätter auch als Streu für Pferde und Kühe verwendet werden, indem sie den flüssigen Dung gehörig einsaugen und zu gleicher Zeit ein weiches und reinliches Lager für diese Thiere abgeben. Pflanzen, die im Winter Schutz und Bedeckung verlangen, können nicht besser bewahrt werden als wenn man sie mit Blätter überwirft; und für solche Pflanzen, welche die Salzstoffe des Düngers der Thiere nicht vertragen können, läßt aus denselben ein sehr guter Compost machen. Man legt abwechselnd alten Graswaasen und Blätter auf einander und läßt sie liegen bis sie beinahe ganz verfault sind, wodurch der beste Dünger für die meisten Küchengewächse entsteht.

Jetzt kommt gerade die Zeit zum Sammeln der Blätter, und Leute, die in der Nähe von Waldungen wohnen, in welchen wenig niedriges Gesträuch ist, können dieselben mit der größten Leichtigkeit erhalten. Der Wind treibt sie gewöhnlich in großen Haufen zusammen in engen Thalschluchten, oder in den Fenscken, namentlich bei „Wormfensen," wo man sie nur auf einen Wagen oder Karren laden und nach irgend einem bequemen Ort zur Aufbewahrung fahren darf. Sie können irgend an einem trockenen Ort für den täglichen Gebrauch aufgehäuft werden. Wo sie namentlich gegen Regen geschützt sind, da kann man einen leichten Schoppen von Brettern aufschlagen, der namentlich oben und nach der Wetterseite dicht ist.—(ib.

Werth der Guinea Hühner.

Ein Schreiber sagt, das Guinea Huhn oder Pentado ist ein beynahe unaufhörlicher Leger, und man sagt, es vereinige in sich die Eigenschaften des Welschhuhns und des Fasanen. Es ist in Afrika einheimisch, doch wird es von Einigen behauptet, es gehöre eben sowohl Amerika an. Sein Fleisch ist an Geschmack und Farbe jenem des Fasanen mehr ähnlich als jenes des gewöhnlichen Huhns. Das Guinea Huhn verähnlicht sich leicht mit dem gewöhnlichen Huhn in seinen Gewohnheiten und Nahrungsarten.

Es ist sonderbar (bemerkt dieser Schreiber) daß Amerikanische Landwirthe ihre Aufmerksamkeit nicht auf das Guinea Huhn richten. Ein einsichtsvoller Jerseymann, Namens David Bonner, der von England kam, pachtete vor vier Jahren ein Grundstück von 5 Acker und begann Eyer für den Neu York Markt zu ziehen. Bonner hat nie irgend einige Hülfe gedingt, und zu dieser Zeit ist er Eigner einer Bauerey, wofür er $4 700 bezahlte, die Gebäude auf welcher über $3,000 kosteten. Er hat seine Bauerey bezahlt; er ist Niemand einen Cent schuldig, und er eignet eine Heerde von Guinea Hühnern, welche von 800 bis 1200 an Zahl abwechselt.

Holzwerk gegen Feuer zu sichern.

Man streicht die zu sichernde Oberfläche mit Leimwasser und bestreut sie dann mit einem Pulver aus 1 Theil Schwefel, 1 Theil rothem Oker und 6 Theile grünem Vitriol. So behandeltes Holz entzündet sich selbst in den hellsten Flammen nicht. Oder man bereitet eine gesättigte Auflösung von Potasche in Wasser, und bestreicht damit die Holzfläche.—Dann rührt man in dieselbe Auflösung, mit etwas Wasser verdünnt, so viel gelbe Lehmerde, daß eine Art dickflüßiger Holzfarbe entsteht, setzt noch etwas Mehlkleister hinzu, und bestreicht nun das Holz drei bis vier Mal damit.

☞ Das ankommende kalte Wetter wird ohne Zweifel Verkältungen und Husten mit sich bringen, welche, wenn man nicht zeitlich dagegen experirt, endlich mit Auszehrung endigen werden.—Man sollte behutsam sein und nicht zugeben, daß sich Lungenauszehrung in unserm System festsetzt. Als ein Mittel gegen angesteckte Lungen steht Dr. Schenk's Syrup im Vordergrunde; derselbe hat sich einen beneidenswerthen Ruf erworben durch seine vielen wunderbaren Kuren. Trotz aller Opposition und den Versuchen von Quacksalbern ist dieselbe jetzt als eine ausgezeichnete Medizin anerkannt. Dies sollte man im Gedächniß halten.—(So sagt Scott's Weekly (Philadelphia), Aug. 29, 1849.)

Das Lynch-Gesetz gültig in Virginien.

Bey der Circuit-Court von Culpepper Caunty, (Vir.) wurde am Montag vor acht Tagen die Grand-Jury eingeschworen und eine Anzahl Personen zum Erscheinen vorgeladen in Betreff des Falles von denjenigen Personen, welche vor einiger Zeit gewaltsamer Weise in das dartige Gefängniß eindrangen und einen freyen Schwarzen Namens Wm. Grayson, der des Mordes angeklagt war, wegführten und aufhiengen. Nach Berathung weigerte sich die Grand-Jury, eine Anklage gegen diese Personen einzubringen. Das Lynch Gesetz kann daher als ein Theil der in Virginien bestehenden Gesetze angesehen werden.

Unterhaltung und Belehrung.

Die ewige Bürde.

Der Kalif Hakem, der die Pracht liebte, wollte die Gärten seines Palastes verschönern und erweitern. Er kaufte alle benachbarten Ländereien und bezahlte den Eigenthümern so viel dafür, als sie verlangten. Nur eine arme Wittwe fand sich, die das Erbtheil ihrer Väter aus frommer Gewissenhaftigkeit nicht veräußern wollte, und alle Anerbietungen, die man ihr deswegen machte, geradezu ausschlug. Den Aufseher der königlichen Gärten verdroß der Eigensinn dieser Frau; er nahm ihr das kleine Land mit Gewalt weg, und die arme Wittwe kam weinend zum Richter. Ihn Bachir war eben Kadi der Stadt. Er ließ sich den Fall vortragen und fand ihn schlimm; denn obschon die Gesetze der Wittwe ausdrücklich das Recht gaben, so war es doch nicht leicht, einen Fürsten, der gewohnt war, seinen Willen für vollkommene Gerechtigkeit zu halten, zur freiwilligen Erfüllung eines veralteten Gesetzes zu bewegen. Was that also der gerechte Kadi? Er sattelte seinen Esel, hing ihm einen großen Sack über den Hals, und ritt unverzüglich nach den Gärten des Palastes, wo der Kalif sich eben in dem schönen Pavillon befand, den er auf dem Erbtheile der armen Wittwe erbaut hatte. Die Ankunft des Kadi mit seinem Esel und Sacke setzte ihn in Verwunderung; noch mehr erstaunte er, als Ihn Bachir sich ihm zu Füßen warf und also sagte: „Erlaube mir Herr, daß ich diesen Sacke mit Erde von diesem Boden fülle."—Hakem gab es zu. Als der Sack voll war, bat Ihn Bachir den Kalifen, ihm den Sack auf den Esel heben zu helfen. Hakem fand dieses Verlangen noch sonderbarer, als alles Vorige; um aber zu sehen, was der Mann vorhabe, so griff er mit an. Allein der Sack war nicht zu bewegen, und der Kalif sprach: „Die Bürde ist zu schwer, Kadi! Sie ist zu schwer."

Herr, antwortete Bachir mit einer edlen Dreistigkeit, Du findest diese Bürde zu schwer? Und sie enthält nur einen kleinen Theil der Erde, die Du ungerechter Weise einer armen Wittwe genommen hast. Wie willst Du denn das ganze geraubte Land tragen können, wenn es der Richter der Welt am letzten Gerichtstage auf deine Schultern legt?

Der Kalif war betroffen. Er lobte die Herzhaftigkeit und Klugheit des Kadi, und gab der Wittwe das Land mit allen Gebäuden, die er darauf hatte anlegen lassen, zurück.

Tod.—Wären wir uns im Voraus des Augenblicks bewußt, in dem wir von hinnen gerufen werden, so würde unser ganzes Leben eine ununterbrochene Scene von Elend sein. Diese Kenntniß des Moments vom Aufhören des Lebens ist es, welche dem Geschicke des Uebelthäters seine eigenthümlichen Schrecken verleiht; denn da wir alle von Natur aus zum Tode verurtheilt sind, so ist unser Schicksal im Vergleich mit dem des zum Tode verdammten Verbrechers, nur darum beneidenswerth, weil wir die Stunde unseres eigenen Ablebens noch nicht kennen. Mancher, der in den Zeitungen liest, daß in der folgenden Woche ein Verbrecher hingerichtet werden wird, und dabei bei sich selbst spricht: „Oh, wie schrecklich ist es, so bald zu sterben!"—wird von der gierigen Hand des gefühllosen Leichenbestatters in seinen eigenen Sarg gepackt, ehe noch jener bemitleidete Verbrecher das Schaffot besteigt! Der Richter selbst, der mit aller seinem Amte zustehenden Feierlichkeit und Würde über den bebenden Verbrecher das Todesurtheil ausspricht, kann im Grabe liegen, ehe noch der Tag anbricht, an dem der von ihm selbst Verurtheilte sein Leben lassen soll. Setzen wir das moralisch Entehrende, das in der Todesart des Letztern liegt, bei Seite, so ist sein Schicksal um nichts schrecklicher, als das, welches den Geboten der Natur nach, auf Hunderte von Denen wartet, die ihn bemitleiden.

Sonst und jetzt.

Anderson erzählt in seiner Handelsgeschichte von England merkwürdige Kontraste mit dem Luxus der jetzigen Zeit. Im Jahr 1234 schlief der König von England zum ersten Male auf einem Strohsacke, früher auf bloßen Brettern. 1246 waren die Häuser größtentheils noch mit Stroh gedeckt und im Jahre 1300 kannte man in London noch keinen Kamin, geschweige denn einen Ofen. Man wärmte sich darum nur an Gluthpfannen. Wein wurde, als Arznei, in den Apotheken gekauft. Man kannte noch keine Wagen. Die Vornehmen ritten auf Pferden, mit den Damen hinter sich. Im Jahre 1340 betrugen die Steuern 30,000 — Wollsäcke. Die Richter und Advokaten (oder Rechtsanwalte, wie sie jetzt heißen) wurden mit Zimmt und Pfeffer bezahlt. Im Jahre 1343 kamen die ersten Stecknadeln auf. Früher bedienten sich die Damen hölzerner Stifte. 1344 wurde das erste Geld in England geprägt. Die ersten seidenen Strümpfe trug die Königin Elisabeth im Jahre 1561, nachdem der König von Frankreich diese Mode zuerst in Gang gebracht hatte im Jahre 1547.

Die Wurst-Prozession.

Es war früher Sitte in Königsberg in Preußen, daß die Metzger am Neujahrs Tage durch die Straßen der Stadt zogen und zu dem Klange von Pauken und Trompeten eine mehre hundert Ellen lange Wurst einher trugen. Eine der größten dieser Prozessionen beschreibt ein Augenzeuge wie folgt: Am ersten Januar 1661 marschirten die Schlächter von Königsberg mit Trommeln, Pfeifen und grünen und weißen Fahnen durch Königsberg; 103 Gesellen trugen die edle Wurst, welche 1005 Ellen maß, auf jeder Seite lief eine Wache zu ihrem Schutze. Als sie das königliche Schloß erreicht hatten, präsentirten sie Sr. Majestät 130 Ellen Wurst. Von hier zogen sie nach dem Quartier der Bäcker, woselbst sie mit großen Ehrenbezeugungen empfangen und gastlich bewirthet wurden. Auch die Bäcker erhielten einen großen Theil des Wurstungeheuers. Der Tag schloß mit Festlichkeiten aller Art bis tief in die Nacht hinein.

Diese Wurst wog 885 Pfund; 81 Schinken, die Eingeweide von 45 Schweinen, 2 Tonnen Salz und ebenso viel Bier und 18 Pfund Pfeffer waren bei ihrer Verfertigung gebraucht worden, und drei Meister und 87 Gesellen hatten drei Tage daran gearbeitet.

Franklin und der König.

Als Dr. Franklin sich an den damaligen König von Preußen, Friedrich Wilhelm den Zweiten, um Beistand für Amerika wandte, fragte derselbe den Doktor: Welches Ziel haben Sie im Auge?—Die Freiheit!—versetzte unser berühmter Philosoph, die Freiheit, welche das angeborne Recht aller Menschen ist.—Der König gab nach einer kurzen Pause diese merkwürdige königliche Antwort: Ich bin als Fürst geboren, bin König geworden, will als solcher die Macht, welche ich besitze, nicht dazu verwenden, mein eignes Geschäft zu verderben.

Es muß ein Menschenherz wohl etwas Großes sein;
Gott, Teufel, Welt und Fleisch, und Alles will hinein.
Erwähle, weil du kannst, dir doch den besten Gast,
Und hast du Ihn erwählt, so halte, was du hast!

Verheirathet:

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Herrn S. K. Brobst, Herr Henry Schuck, mit Miß Eliza Gaumer, beide von Reading.

Am 17ten November, durch den Ehrw. Herrn Jäger, Herr William Ritter, mit Miß Elisabeth Kremser, beide von Hannover.

Die Märkte.

Marktpreise in Allentaun, am Mittwoch.

Flauer (Bärrel)	$5 00	Butter (Pfund)	15
Waizen (Buschel)	1 00	Unschlitt	8
Roggen	65	Schmalz	8
Welschkorn	60	Talg	22
Hafer	36	Schinkenfleisch	9
Buchwaizen	50	Seitenstücke	7
Flachssaamen	1 40	Aepfel-Whiskey (Gal.)	29
Kleesaamen	3 75	Roggen-Whiskey	28
Timothysaamen	2 75	Hickory-Holz (Klafter)	4 50
Grundbeeren	30	Eichen-Holz	3 50
Salz	40	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	15	Gyps	4 50

Easton Marktpreise.

Flauer, 5 50—Waizen, 1 00—Roggen, 65—Welschkorn, 65—Hafer, 33—Flachssaamen, 1 12—Kleesaamen, 4 25—Timothysaamen, 3 00—Butter, 14—Eier, 10—Schweinefleisch, 8—Whiskey, 25—Hickoryholz, 5 00—Eichenholz, 4 00—Gyps, 3 75.

Vieh-Markt.

Letzte Woche wurden in Philadelphia 1580 Schlachtochsen, 360 Kühe mit Kälber, 700 Schweine und 2700 Schaafe und Lämmer zum Verkauf angeboten.

Die Preise.—Schlachtochsen waren immer noch in Nachfrage an $5,00 bis 6,25 per Hundert Pfund—ungefähr 500 Stück sind nach Neuyork getrieben worden. Milchkühe brachten $20 bis 32, Springers $12 bis 25 und trockene Kühe von 7 bis 14 Thaler. Schweine brachten $5 00 bis 5,50 das Hundert.—Die Preise für Schaafe waren nach der Qualität, nämlich von $1,25 bis 4,00 das Stück.

Flauer- und Getraide-Preise.

Folgendes waren die Preise von Flauer, Waizen, Welschkorn und Hafer an folgenden Plätzen, nach den letzterhaltenen Berichten:

	Flauer.	Waizen.	Welschk.	Hafer.
Philadelphia,	$5 00	$1 10	68	40
Neu-York,	5 06	1 15	68	40
Buffalo, N. Y.,	3 87	75	52	29
Cleveland, Ohio,	3 94	80	63	28
Wilmington, Delaware,	5 00	1 00	70	35
Richmond, Virginien,	4 87	1 05	52	40
Cincinnati, Ohio,	3 58	70	58	40
Trenton, Neu-Jersey,	—	1 08	52	28
St. Louis, Missouri,	4 12	75	52	28
Baltimore, Maryland,	4 75	1 03	62	34
Albany, Neuyork,	5 31	1 15	69	40
Alexandria, Virginien,	4 81	1 00	56	38
Boston, Mass.,	5 25	—	72	42
Neu-Orleans, La.,	4 38	90	65	50
Pittsburg, Penns.,	4 38	75	48	34
Louisville, Kentucky,	3 68	70	54	32
Chicago, Illinois,	3 62	70	48	23
Rochester, Neuyork,	5 87	1 32	56	30
Detroit, Michigan,	3 65	75	45	25
Toledo, Ohio,	4 00	98	42	25
Milwaukie, Wisconsin,	3 75	68	54	45

AGENCY IN PHILADELPHIA.

E. W. CARR, Esq., at his Office, "Evans' Building," N. W. corner of Third and Walnut Sts., Philad., is one of our authorized Agents to receive advertisements, &c., for this paper

Ein anderes wissenschaftliches Wunder!

Pepsin, eine künstliche Verdauungs-Flüßigkeit oder gastrischer Saft! Ein großes Mittel gegen Unverdaulichkeit, bereitet aus Rennet, oder dem vierten Magen des Ochsen, nach Anleitungen von Baron Liebig, des großen physiologischen Chemisten, durch J. E. Houghton, M. D., No. 11 Nordachte Straße, Philadelphia. Dies ist in der That ein wundervolles Mittel gegen Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Gelbsucht, Leberbeschwerden, Verstopfung und Schwäche, auf natürliche Weise, durch den natürlichen Agent, den gastrischen Saft, heilend.—Man sehe die Bekanntmachung in einer andern Spalte.

Eine schätzbare Bauerei
auf öffentlicher Vendu.

Freitags den 6ten December nächstens, um 12 Uhr Mittags, soll auf dem Platze selbst, die schätzbare

Bauerei des verstorbenen George F. Knauß,

liegend in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, grenzend an die Straße die von Allentaun nach Schantz's Mühle führt, an Land von Charles Mertz, William Dorney, Charles Knauß, Jesse Knauß und Leonard Steininger; enthaltend ungefähr **106 Acker Kalksteinland**—öffentlich verkauft werden. Die Verbesserungen sind ein 2stöckiges

Block-Wohnhaus, Blockscheuer, steinernes Mühlhaus, steinernes

Springhaus, und andere Nebengebäude.—Ungefähr 12 Acker davon sind Wiesen, 12 Acker Holzland und das Uebrige Bauland, in einem hohen Kulturzustande. Ein Baumgarten ist auch dabei, und die Cedercriek fließt durch das Land.

☞ Zur nämlichen Zeit soll auch verkauft werden:

Ein Stück Kastanien-Holzland,

liegend in Untermacungie Taunschip, Lecha Caunty, stoßend an Land von Nickolaus Mink, Elias Wiand nnd andern, enthaltend ungefähr 6 Acker.

Die Bedingungen und Aufwartung von

Rebecca Knauß, John Knauß,
Edward Knauß, Stephen Knauß,
Salomon Knauß, George F. Knauß,
Erben.

November 21. nq3m

Der Postreiter.

Der Unterzeichnete, welcher die Zeitungen durch Obersaucon nach Coopersburg trägt, giebt hiermit Nachricht, daß am 11ten November ein Jahr Postgeld verfallen war, und ersucht daher Alle, entweder an ihn selbst oder an die Packhalter dasselbe zu bezahlen.

John S. Klemmer.

November 11. 3m

Wöchentliche Briefliste.

Ein Verzeichniß der Briefe welche am letzten Dienstag Abend auf dem hiesigen Postamt liegen geblieben sind.

Hiram Beers, Charles Bennett, Christian Böpst, Alfred Brown, J. E. Beas, James Ritter, R. W. Baily, Thomas L. Bechtel, Charles Bachman, August Berkenmayer, Juliana Beyer, Kitty Ann Biero, James Crader, Joseph R. Creff, Mary Cenner, Richard Deily, Charles Oehler, Peter Diehl, John Edelman, Giles Edwards Thedore O. Fradeneck, John Fatzinger, Samuel Fretz, Emes Fries, Anjulina Fecht, Elisabeth Fertig, John Groß, Enos C. Gangler, J. Gackenbach, F. O. Ginkinger, Michael Hubler, Abraham Hunsberger, Michael Helfrich, S. S. Hoffen, Jeremiah Haines, Mary Hoffman, Polly Hoffman, Hech Constabel, Peter Heller, Jacob Keiper, Edward Keck, Jonas Koch, Walther Krück, Lorenz Keck, Abraham Lyons, Oscar Lewis, Jos. Levan, David Laury, Anna Lessig, Godfrid Miller, Franklin Meyer, Alands Miller, M. Mitchell, Daniel Mohr, Neil McLaughlin, Reuben Meyer, Gle. Miller, Wm. Minnich, Rebecca Meyer, George Neucomer, John Osman, John Plank, Elias Roth, 2 Leran Richard, Charles Ringer, M. Radcliff, F. Reinerd, E. D. Reichard, Daniel Ritter, Peter Storch, Conrad Smith, J G Spies, Lewis Schneider, F. Schaffer, Charles Schell, Joseph Seip, Robert Seiler, Edward Scheirer, C. J Schmidt, Benj. Seager, James Siffles, William Sneyel, Daniel Stettler, John Schwartz, Elisabeth Smith, Ann M. Snyder, Leenda Schmeyer, James Trexler, Weigely und Reinhard, Friedrich Wolf, Ludwig Welf, Isaas Wensel, Lorenz Worman, Theressa Weayer, M. L. Welle, Friedrich Yeager, Ephriam Hohe, William Zink, 2,

Marie E. Hornbeck, P. M.

Wichtig für Haushälter und Andere.

Kommt dieser Weg

für recht gute und

Wohlfeile Cabinetwaaren,

auf der Nordseite der James Straße, zwischen Hagenbuch's Hotel und der Luth. Kirche, (am nämlichen Ort wo früher Reiß's Stuhlmacherei betrieben wurde).

Unterschriebene machen ihren Freunden und dem allgemeinen Publikum hiemit bekannt, daß sie unter der Firma von **Schmeyer und Hagenbuch,** am obigen Standplatz in Geschäftsverbindung getreten sind, um sich der Welt nützlich zu machen durch das Verfertigen von allen Arten Cabinetwaaren, die im Parlor, in der Küche, kurz im ganzen Hause gebraucht werden. Besonders möchten sie auf ihre

Patent Bettladen,

ein neuer, sehr bequemer und vorzüglicher Artikel, aufmerksam machen, wozu sie das Patentrecht für Lecha Caunty besitzen, und bereit sind, Schaprechte an billigen Preisen zu verkaufen. Diese Bettladen heben das mühsame In- und Auseinanderschrauben gänzlich auf, und sind dabei sehr billig. Uebrigens werden auch auf Hand gehalten und verfertigt:

Alle Arten Sofas, Sekretärs, Bureaus, Wardrobes, Schaukelstuhle, Desks, Bücherschränke—Card, Pier, Side, Dining und Breakfast Tische, kurz, wie schon gesagt, alles was man braucht.

☞ Haushälter und Anfänger würden wohl thun bei ihnen anzurufen, indem sie durch gute und billige Arbeit und gefällige Bedienung Alle zufrieden stellen zu können glauben.

Reparaturen werden gut und billig verrichtet.

Charles Hagenbuch,
Henry Schmeyer.

Allentaun, Nov. 21, 1850. nq3M

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß sich die früher bestandene Firma von Sieger und Hagenbuch mit beiderseitiger Einwilligung aufgelößt hat—und daher sind Alle, welche noch an dieselbe schuldig sind, gebeten, baldmöglichst bei Charles Hagenbuch, bei dem sich die Bücher befinden, anzurufen und abzubezahlen.

Oeffentlicher Verkauf von
Schätzbarem Eigenthum
in Millerstaun.

Samstags den 7ten December, um 1 Uhr Nachmittags, wird an dem Hause von Peter Haas, in Millerstaun, das folgende Eigenthum des Unterzeichneten auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

No. 1 — Eine Lotte in Millerstaun, worauf sich befindet ein großes doppeltes **Wohnhaus,** ein geräumiger 2stöckiger Schupp, Stallung, Brunnen, Cisterne, und alle nothwendigen und bequemen Außengebäude und Verbesserungen, alles in gutem Zustande.

No. 2—Eine Schwammlotte nahe bei Millerstaun, enthaltend 2¼ Acker, mehr oder weniger.

No. 3—Ein Stück Land nahe bei Millerstaun, an der Straße nach der St. Peters Kirche, theils geklärt und theils mit Holz bewachsen, enthaltend 5½ Acker.

Liebhaber werden wohl thun sich einzufinden, in dem ich bestimmt verkaufen will.

Bedingungen am Vertaufstage und Aufwartung von

Henry Gabriel.

Allentaun, Nov. 21. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 13ten December, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen Daniel Eberhard, in Salzburg Taunschip, Lecha Gaunty, folgende Artikel öffentlich verkauft werden:

Ein prachtvolles Familien Pferd, 5 Jahr alt, und Pferdegeschirr, eine Kuh, 5 Schweine, ein Rockaway Wagen, ein 1-Gäulswagen, Pflug und Egge, Nachtschlitten, ein vollständig Schmiedgeschirr, 30 Pfosten und 200 Riegel, 100 Schindeln, ein beinahe neues Reitgeschirr, Spaziergeschirr, Windmuhle, Strohbank, Pflugswaage mit „Klewes," eine Glattbüchse, Sperkette, Schubkarren, Flachsbreche, Fässer und Ständer, und noch vielerlei Haus- und Bauerngeräthe zu weitläuftig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Daniel Eberhard,
John Albright, } **Adm'ors.**

November 21. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 29sten November, um 12 Uhr Mittags, soll am Hause von William Mertz, in Sudwheithall Taunschip, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden:

Rindvieh, Dearborn Wagen, Pflug, zwei Windmühlen, Sperrkette, Fliegen Netz, Schlittenstellen ein Burrell's Welschkornschäler, Betten, Eckschrank, ein Halbdutzend Stuhle, Ofen und Rohr, eine 8 Tag Uhr, Holzkiste, Bänke, nebst einer Verschiedenheit anderer Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William Mertz.

November 21. nq3m

☞ Nehmet Obacht!

Die Unterschriebenen Landeigner, in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, geben hierdurch Nachricht an Jäger im Allgemeinen und warnen sie von ihren Ländereien zu bleiben. Und eine andern Klasse, die aus Subjekten besteht, die den Namen Jäger nicht verdienen, mit Flinten herumlaufen, Sonntags in den Feldern herumschleichen und an den Fruchtstücken schießen—oder wie es am letzten Samstag der Fall war, wo sie Hühner der Unterschriebenen geschossen haben—dieser Klasse diene dieses ebenfalls zur ernstlichen Warnung. Solche grundsatzlose Herumstreicher sind schlecht genug irgend einen Schaden zu thun, oder könnten leicht durch Dummheit und Unvorsichtigkeit einen Fruchtstock in Brand stecken, und wären dann zu nichtsnutzig und unvermögend, für den angerichteten Schaden zu bezahlen; daher sind sie ernstlich ersucht wegzubleiben, widrigenfalls sie Dinge erfahren müssen, die ihnen nicht lieb ein werden.—Den liederlichen „Hinkels-Schützen" vom letzten Samstag, diene hiemit zur Nachricht, daß wenn sie nicht innerhalb 8 Tagen bei George Yundt anrufen und Satisfaktion machen, da hinlängliches Zeugniß da ist daß sie die Hühner schossen und einstockten, sie gerichtlich belangt und ihre Namen, zur Warnung Anderer, in den Zeitungen bekannt gemacht werden sollen.

Die Unterschriebenen haben sich fest entschlossen, Keinen, sei er wer er wolle, der es unternehmen sollte, auf ihren Ländereien zu jagen, ungestraft zu lassen, sondern die Gesetze nach aller Strenge anzuwenden.

George Yundt,
Joseph Gehres.

November 14. 3m

Elias Mertz,

Landmesser und Schreiber, [Scrivener]

Macht den Einwohnern von Lecha die Anzeige, daß er gesonnen ist sich ausschließlich den obigen Geschäften zu widmen, und ersucht daher alle, die seine Dienste nöthig haben, bei ihm anzurufen. Er hat eine gründliche Erfahrung in besagten Geschäften, und verbürgt sich, die Pflichten derselben pünktlich, recht, gewissenhaft und unparteiisch zu erfullen. Seine Office ist in der James Straße, einige Thüren nördlich von Hagenbuch's's Gasthaus.

N. B.—Die Pflichten eines Assignies, Executors, Administrators, u. s. w., werden auch von ihm bedient und schnell in Richtigkeit gebracht.

Nov. 21, 1850. nq6M

Oeffentlicher Landverkauf.

Samstags den 30sten November, um 12 Uhr Mittags, soll am Gasthause von Jacob Schankweiler, auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

Eine gewisse Lotte Land,

gelegen in Washington Taunschip, Lecha Caunty; grenzend an Land von John Treichler, Ephraim Lintz, Peter Reber und andern; enthaltend **17** Acker und 25 Ruthen genaues Maas. Die Verbesserungen sind

Ein 1½stöckiges **Blockhaus,** nebst einer Främscheuer und einem Blockstall. Vom Lande sind 3 Acker Wiesen, 2 Acker Buschland, und das Uebrige gutes Bauland, liegend an der Staatsstraße von Allentaun nach Mauch Chunk. Mann kann nach Belieben eine Gerberei darauf errichten; auch ist es ein guter Platz für das Wagnergeschäft, welches schon längst hier betrieben wird—und überhaupt für irgend ein öffentliches Geschäft.

Zu gleicher Zeit kann ein unbestreitbares Recht vom 1sten April 1851 an, gegeben werden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob Nonnemacher.

November 21. nq2m

Ein Kochofen zu verkaufen.

Ein Neuengland luftdichter (Air Tight) Kochofen, der nur einige Monate in Gebrauch war, ist wohlfeil zu verkaufen. Das Nähere in

Dieser Druckerei.

Nov. 21. nq3m

Ein großes Scheibenschießen!

Auf Samstags den 7ten December, soll am Hause des Jesse Miller, in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty,

Ein fettes Schwein,

welches ungefähr **800** Pfd. wiegt, mit Kugeln auf 100 Schritt angelegt und 60 Schritt aus freier Hand ausgeschoßen werden.—Auch sollen am nämlichen Tage

100 Thaler in Gold

auf 60 Schritt mit Schrot ausgeschoßen werden.—Alle Schützen in der Nähe und aus der Ferne sind freundschaftlich eingeladen beizuwohnen, wenn sie Lust haben ihre Geschicklichkeit zu probiren, gegen

Die Wheithaller Schützen.

November 21. nq3m

Achtung—Millerstown Trupp!

Das Appiel-Gericht soll gehalten werden am Samstag den 7ten December, zwischen 1 und 4 Uhr Nachmittags, am Hause von Jacob Fischer, in Tierlerstaun, wozu sich Alle, die es angeht, einzufinden belieben.

Daniel Friedrich,
Moses Schmeyer,
Hiram J. Schantz.

Nov. 21. nq3m

Allentown Miethstall.

[Livery Stable.]

Die Unterschriebenen bedienen sich dieser Gelegenheit dem Publikum anzuzeigen, daß sie den ganzen ausgedehnten Stock Pferden, Fuhrwerken, u. s. w., von Hrn. George Beisel's Livery Stall, an der William Straße in der Stadt Allentown, käuflich an sich gebracht haben, und nun bereit sind, das Publikum mit guten und sichern Pferden und Fuhrwerken jeder Art zu bedienen.

Partien, Gesellschaften oder einzelne Personen, welche Carriages oder einzelne Pferde und Fuhrwerke verlangen, können zu allen Zeiten aufs Beste versorgt werden. Familien werden mit Carriages und achtsamen Treibern bedient.

☞ Da unsere Preise billig sind und wir entschlossen fuhlen den bisherigen hohen Ruf dieses Miethstalls aufrecht zu erhalten, so hoffen wir zuversichtlich auf einen liberalen Theil der öffentlichen Gunst.

James und Thomas Hoffman.

November 14, 1850. nqbv

Inspektor und Aicher (Messer)

von

Einheimischem distillirten Spiritus, &c.

Distillateurs und alle Andere, welche sich mit dem Kaufen und Verkaufen von Whiskey etc. in diesem Caunty beschäftigen, sind hierdurch benachrichtigt, daß der Unterschriebene gesetzlich autorisirt ist, allen Whiskey etc. zu inspiciren und zu messen, der in der Stadt Allentaun und dem Taunschip Northampton zum Verkauf angeboten wird. — Wohnhaft in der Hamiltonstraße, beinah gegenüber Lewis Schmidt und Co's Apotheke.

J. Hart.

Allentaun, Nov. 7, 1850. nqbv

Zwei Cabinetmacher
werden verlangt.

Es werden sogleich zwei gute Cabinetmacher in Allentaun verlangt. Keine Andere aber, als solche die ihr Geschäft gut verstehen und fertige Arbeitsleute sind, brauchen sich zu melden. Man mache unverzüglich Application in der

„Patriot" Office.

Allentaun, Nov. 7. nq3m